

YANIV TAL (DIE BANK)

1991 schwappte die große Technowelle über Israel und erwischte den 19-jährigen NewWave-DJ Yaniv. Zwei Jahre später saß er im Flieger zu den vertriepten Küsten von Goa, um sie nie wieder zu verlassen: Es wurde nichts draus - drei Jahre später landete Yaniv in München, gründete ein eigenes Label **HADSHOT** und kurz drauf einen Plattenvertrieb für Psy-Trance: **COSMOPHILIA**. Für ein knappes Jahrzehnt sollte es der größte Vertrieb dieser Musik weltweit werden - kein großer Act auf dem Globus, der nicht durch die Cosmophilia-Lagerhallen wanderte. Yaniv spielte auf den größten Festivals, in Tokio, Budapest oder Nevada.

Doch das Psytrance-Ding ging zu Ende, der Siegeszug von Wave und MP3 brachte den Niedergang der Tonträger und Cosmophilia ging mit 12 Mitarbeitern für immer unter. Yaniv hatte den Zug für sein Label und DJing selbst schon längst auf die Techno- und House-Schiene gesetzt, die ElektrOpunk-Serie auf Hadshot glänzte schon 2004 mit Acts wie Black Strobe, Tiefschwarz oder The Hacker - und 2009 wechselte mit Guy Mantzur einer der bekanntesten Producer Israels auf das Münchner Label. 2007 eröffnete Yaniv seinen eigenen Plattenladen: Die **PLATTENBANK** - eine der vielen Divisions in der Musiclounge **DIE BANK**. Vor zwei Jahren hat er auch das Booking der Club-Lounge übernommen.

„Das war konfus - vorher hing ein Kalender an der Wand, und wer wollte, konnte sich eintragen. Egal, ob er's draufhatte oder nicht!“

Nun gibts jeden Monat ein DJ-Battle. Jeder Bewerber bekommt 30 Minuten und wer überzeugt, bekommt einen Abend im nächsten Monat. Es funktioniert: Während das gleiche Café am Hochhaus seine besten Zeiten hinter sich hat, mauserte sich DIE BANK zu einem der coolsten Clubs der Stadt.

„Da spielt mehr mir rein. Die Pizzeria oben zum Beispiel oder der Klangdusche-Raum, wo sich Leute superspontan eine „Band“ gründen, um just for fun an den klassischen Instrumenten dort eine Impro-Session



hinzulegen. Und auch die monatlich wechselnden Künstlerausstellungen mit Vernissage zum Monatsbeginn. Alles ganz bewusst nicht „schick“, sondern Underground. Eher Berlin-stylisch.“

Der einzige Motto-Tag ist Sonntags, wenn Live-Bands elektronenfrei die Bude rocken. Ansonsten täglich ein DJ, 30 verschiedene im Monat und immer andere Musikrichtungen:

„DIE BANK soll kein SzeneClub werden, in dem Montags nur Cosmic-, Dienstags nur Balkan-, Mittwochs nur Elektrofans unterwegs sind. Wer in die Bank kommt, hat keine Scheuklappen - und wer doch welche hat, holt sich einfach das Monatsprogramm!“

Uns kommt keiner aus - auch Yaniv musste unsere sinnlosen **DREI FRAGEN** beantworten:

» Banken sind böse. DIE BANK ist gut. Warum?

Wir haben keine Air Condition und akzeptieren keine Kreditkarten!

» Hadshot - kannst du kein Englisch, oder hast das E... öhm ... verfeiert?

Hadshot, nicht Headshot erstens weil es auf Hebräisch „News“ bedeutet. Und zweitens, damit Leute wie ihr dumme Fragen stellen könnt!

» Und dein ultimativer Tip für den geeigneten Leser?

Move your Ass - and your Mind will follow!